

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

267 (14.11.1934) Zweites Blatt

Aufsicht der Landesstellenleiter über die Arbeit der Reichskulturkammer im Reich

Dr. Berlin, 13. Nov. Im Zuge der Vereinfachung von Partei und Staat muß erreicht werden, daß die gleichen Aufgaben in der Partei und im Staate im allgemeinen auch von den gleichen Personen verwaltet werden. Die Gaupropaganda-leiter in der Partei sind demgemäß auch die Leiter der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. In Verfolg dieser Regelung müssen auch die Reichskulturkammern der Einheit von Partei und Staat angegliedert werden. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat deshalb angeordnet, daß die Landesstellenleiter und Gaupropagandaleiter von jetzt ab auch die Aufsicht über die Arbeit der Reichskulturkammern in ihrem Gebiet als Landesstellenleiter ausüben. Die Einzelkammern und ihre Landesverbände sind angewiesen, ihre Gebietsgliederung und Organisationsform im Reich denjenigen der Landesstellen und Gaupropagandastellen anzupassen und zu unterstellen. Bei der personellen Besetzung dieser Stellen haben die Gauleiter Vorschlags- und Einspruchsrecht. Die Ernennung erfolgt dann durch die Präsidenten der Kammern. Richtlinien für die Durchführung dieser Anordnung im einzelnen werden in Kürze ergehen.

Der Reichsbauernrat

Bäuerliche Tracht im Stadtbild Goslars
Goslar, 13. Nov. Goslars Gepräge als Reichsbauernstadt kommt von Tag zu Tag mehr zum Ausdruck. Dazu tragen vor allem die Trachtengruppen bei, die aus den verschiedensten Landesbauernschaften eingetroffen sind. Neben diesen Gruppen bestehen die bereits eingetroffenen Thing-Götte das Straßenbild. Die Sondertagungen nahmen ihren Fortgang. Reichsabteilungsleiter Wetter setzte seine Aufklärungs- und Schulungsarbeit für die planmäßige Regelung der Getreidewirtschaft und des Marktes der bäuerlichen Erzeugnisse überhaupt in Sondertagungen der Hauptabteilungen 3 und 4 fort. In einer Sondertagung des Beirates der Reichshauptabteilung 1 gab Staatsrat Hellmuth Keirke einen Überblick über die im Verlauf des vergangenen Jahres vom agrarpolitischen Apparat der NSDAP geleitete Erziehungsarbeit am deutschen Bauerntum.

Gömbös über die Revisionsfrage

Budapest, 13. Nov. Ministerpräsident Gömbös sprach im Klub der Regierungspartei auch über die Revisionsfrage. Er führte aus: Die Grundlage aller Bestrebungen der ungarischen Außenpolitik ist die Erläuterung der Revision mit friedlichen Mitteln. Sowohl auf Grund der Friedensverträge als auch auf Grund der geschichtlichen Rechte und der Leistungsmöglichkeit der Statistik ist unser Recht unbestreitbar. Die Statistik zeigt, daß das Ungarn ein natürliches Recht darauf hat, im Donaubecken ein größeres politisches Gebiet zu sein als im Friedensvertrag vorgesehen worden ist. Ungarn hat nämlich eine Bevölkerungszahl von fast 13 Millionen. Es übertrifft damit die Bevölkerungszahl jedes anderen Volkes, das im Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie lebt. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß in den Staaten, die an Ungarn grenzen, Nationen mit viel kleineren Bevölkerungszahlen die Oberhoheit über andere Völker ausübten, und zwar auf Gebieten, die sie den Friedensverträgen verdankten.

Die belgische Regierung zurückgetreten

Brüssel, 13. Nov. In der Kammer hielt Ministerpräsident de Brocqueville eine längere Rede, die mit der Erklärung schloß, daß das jetzige Kabinett das wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbauprogramm, das es auf Grund der von der Kammer im Sommer bewilligten Sondervollmachten durchzuführen unternommen habe, nicht zu Ende führen könne, weil unter den Ministern in letzter Zeit Meinungsverschiedenheiten über die weitere Fortsetzung entstanden seien. Der Ministerpräsident erklärte, daß die beiden Minister ohne Amtsbezug, von Zeeland und Inghelvoet, bereits in der vorigen Woche ihre Demission überreicht hätten. Unter diesen Umständen habe er sich entschlossen dem König die Demission des Gesamtkabinetts zu überreichen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten, die von der Kammer mit großer Teilnahmslosigkeit aufgenommen wurde, verließen die Minister geschlossen den Saal. Der Präsident der Kammer hob darauf die Sitzung auf.

Zwei Dampfer zusammengestoßen

Mexiko-Stadt, 13. Nov. Zwei Bergnützungsdampfer, die Auswüchler beförderten, sind infolge eines heftigen Sturmes auf der Höhe der Carmen-Inseln an der Küste des Staates Campeche im Golf von Mexiko zusammengestoßen. 17 Menschen, unter ihnen auch Frauen und Kinder, sind ertrunken. Unter den Todesopfern befindet sich auch der berühmte mexikanische Torero Luis Freg.

England demilitariert

London, 13. Nov. In britischen amtlichen Kreisen wird erwartet, daß den Meldungen der französischen Presse entgegen sein Abkommen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien über eine gemeinsame Haltung in der Luft im Kriegsfall besteht oder besprochen worden ist.

Sowjet-Schicks in Barcelona

Madrid, 13. Nov. Bei Hausdurchsungen in Barcelona hat die Polizei Schiffsstücke beschlagnahmt. Unter diesen befinden sich Schiffsabtschnitte, aus denen hervorgeht, daß die katalanischen Aufständischen bedeutende Geldunterstützungen aus der Sowjetunion bezogen haben.

Flandins Regierungserklärung

Paris, 13. Nov. Die Regierungserklärung, die vom Ministerpräsidenten in der Kammer und vom Justizminister Fernand im Senat verlesen worden ist, beginnt mit der Versicherung, daß der Burgfriede andauere. Die Regierung schlägt deshalb vor: Einigung im Hinblick auf das tätige Handeln und entschlossene Vorgehen in der Einigung für Frankreich und die Republik Frankreich wolle den Frieden. Die Regierung werde ihn drinnen und draußen aufrecht erhalten. „Wir werden unsere Bündnisse und unsere Freundschaften ausbauen. Wir werden die Landesverteidigung verstärken. Wir werden im internationalen Recht durch den Völkerverbund die Gerechtigkeit suchen, die für die schwergeprüften Frontkämpfer die Hoffnung auf eine Belohnung für die gebrachten Opfer bleibt. Wir werden die Republik gegen alle revolutionären oder auf eine Diktatur abzielenden Umtriebe verteidigen. Wir werden weder Privilegien noch Straffreiheiten dulden.“

Die Wiederherstellung der Exekutivgewalt scheint uns wie allen Franzosen notwendig. Bedingung hierfür ist eine stabile Regierung. Sollte sich herausstellen, daß im jetzigen Rahmen der parlamentarischen Einrichtungen es unmöglich wird, sie zu sichern, dann werden wir nicht zögern, von den von der Versammlung vorgezeichneten Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Wir rechnen aber damit, daß das Parlament als Ausdruck der Volkssouveränität uns seine Mitarbeit beim nationalen Aufbau, den wir fortsetzen wollen, nicht versagt. Mit fast einmütiger Zustimmung hatte Präsident Doumergue sich an diese Aufgabe gemacht, wir übermitteln ihm hierfür die dankbare Anerkennung der Nation.“ (Lebhafte Beifall in der Mitte und rechts, Proteste links.)

Weiterhin kündigt die Regierungserklärung an, daß das Recht des Parlaments bezüglich der Ausgabenbewilligung eingeschränkt werden soll, daß die Ruhe und Ordnung auf der Straße trotz einer bedauerlichen Hege aufrecht erhalten werden wird, daß der republikanische Staat nicht vor den Parteibünden kapitulieren werde. Die Aufgaben und Pflichten der Beamtenherrschaft sollen ihren Niederschlag in einer Art Ehrenkodex finden, an dessen Ausarbeitung die Beamten selbst teilhaben würden. Später werde man auch über die Wahlreform verhandeln müssen. Die politischen Fragen der Neuordnung und Verjüngung der Demokratie sei allenthalben in der Welt wegen der Vernichtung der wirtschaftlichen Ordnung aufgetaucht.

Das wirtschaftliche Zwangsregime habe überall Schiffbruch erlitten. Nach und nach müsse man zur organisierten, kontrollierten Freiheit zurückkehren. Die Regierung verpflanze auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens fördernd eingzugreifen, um das normale Spiel des Wirtschaftsaustausches zu begünstigen. Wirtschaftlich gesunde Unternehmen sollen durch eine großzügige Kreditgewährung am Leben erhalten werden. Das Vorrrecht der Franzosen auf Arbeit in ihrem eigenen Lande wird als eine Maßnahme bezeichnet, die keinerlei Widerspruch auslösen könne. (Lebhafte Beifall.) Der notleidenden Landwirtschaft werde die Regierung ihr besonderes Augenmerk schenken.

Auf internationalem Gebiete sollen die Verhandlungen zwecks Stabilisierung der Währungen, Abschaffung der Handelszölle und Annullierung des Außenhandels beschleunigt werden. Zum Schluß wendet sich die Regierungserklärung an das Parlament mit der Bitte um Achtung des Burgfriedens. Frankreich zähle 100 Millionen Einwohner in seinem gesamten Reich, das ungeheure wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten biete. Aufgabe und Ziel müsse bleiben, den Nachfahren ein besseres Leben in einem verschönten Vaterland zu hinterlassen.

In der Kammer herrschte im Gegenatz zu sonstigen Eröffnungsitzungen neuer Regierungen eine auffallend ruhige Stimmung. Es ist mit Sicherheit mit einer großen Mehrheit für Flandin zu rechnen, die wahrscheinlich sogar über die Mehrheit hinausgehen wird, die Doumergue mit 402 gegen 125 Stimmen erzielen konnte.

In den Wandelgängen der Kammer wird besonders darauf hingewiesen, daß Flandin ein Regierungsprogramm auf weite Sicht aufgestellt und der Kammer sogar versprochen hat, die Legislaturperiode nicht vorzeitig abzubrechen.

Vertrauensvotum für Flandin

Dr. Paris, 13. Nov. Mit 423 gegen 118 Stimmen bei etwa 60 Stimmenthaltungen bzw. Abwesenheiten hat die Kammer dem Kabinett Flandin das Vertrauen ausgesprochen.

Kurz vor der Schlusabstimmung, die eine namentliche Aufzählung erforderlich machte, spielte sich noch ein kleines politisches Manöver ab. Während ein rechtsstehender Abgeordneter einen Zusatzantrag zur Vertrauensentscheidung vertrat, der, wie bereits gemeldet, eine Kundgebung für Doumergue mit einbezogen sollte, wurde von links ein entgegengesetzter Zusatzantrag eingebracht, der die Genugtuung der Kammer über die Beseitigung der „drohenden Gefahr“ einer persönlichen Nachstellung Doumergues zum Ausdruck bringen sollte.

Neun Smro-Segner ermordet aufgefunden

Sofia, 13. Nov. Wie aus der mazedonischen Stadt Petritsch gemeldet wird, haben die Behörden auf einer Wiese bei der Eisenbahnhaltestelle Pirin ein Grab mit neun Leichen gefunden. Alle Leichen konnten wieder erkannt werden. Es handelt sich um Einwohner des Dorfes Krupnik. Unter den Toten sind auch ein Gemeinderatsmitglied, ein Lehrer und ein Steuerzahler die Gegner des Smro-Führers Michailoff waren, der sie verschleppen und ermorden ließ. Die Mörder sind vor drei Monaten verhaftet worden.

Der rumänische Generalstabchef in Prag

Prag, 13. Nov. Der rumänische Generalstabchef General Ioan Antonescu ist Dienstag hier eingetroffen, um an der üblichen Konferenz der Generalstabchefs der Kleinen Entente teilzunehmen.



Wilhelm His gestorben.

Der berühmte Internist, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm His, der langjährige Leiter der 1. Medizinischen Klinik an der Berliner Charité, ist im Alter von 70 Jahren in Brombach in Baden einem langwierigen und quälenden Leiden erlegen. Mit ihm ist ein Großer der Medizin von uns gegangen, der seine Wissenschaft durch theoretische und praktische Arbeiten von höchstem Range und bleibender Bedeutung bereichert hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sinrichtung. Am 13. November 1934 ist der 1911 geborene Josef Knope in Dels hingerichtet worden. Knope war am 22. März 1934 vom Schwurgericht in Dels wegen Raubmordes an der Kolonialwarenhändlerin Elise Weinert in Freggan zum Tode verurteilt worden.

Die Frau des Separatisten Hölz verhaftet. In Prag wurden am Montag die geschiedene Frau des in Rußland gestorbenen Spartakistenführers Max Hölz und der Sekretär des Clubs der tschechischen kommunistischen Partei, Stanstj, der seit Monaten wegen verschiedener Vergehen gegen das Schutzgesetz ständlich gesucht wird, in einer Emigrantenzwangswohnung verhaftet.

Französisches Marineflugzeug abgestürzt. Vier Marine-Wasserflugzeuge, die bei Cherbourg zu einem Übungsflug aufgestiegen waren, verirrten sich auf dem Heimflug im Nebel. Drei Maschinen konnten wohlbehalten ihren Stützpunkt erreichen. Die vierte geriet in Brand und stürzte über dem Festland ab. Von der fünfköpfigen Besatzung fanden vier Mann den Tod.

Schweres Autounfall. Am Ufer eines Flusses bei Trapezunt stürzte ein Lastkraftwagen aus 40 Meter Höhe ab. Von den Insassen, sieben Frauen, wurden fünf getötet und zwei verwundet. Außerdem hat der Fahrer den Tod gefunden.

Großfeuer auf Gutshöfen. Auf zwei Gutshöfen in nächster Nähe von Königsberg entstand Großfeuer. Auf dem Gute Friedrichswalde brannte eine etwa 40 Meter lange, mit Getreide gefüllte Scheune und ein angrenzender Stall nieder. Auch auf dem Gut Klein Rathof ging eine große Scheune in Flammen auf. Dieses Zusammentreffen zweier Großfeuer ist umso auffälliger, als erst in der vergangenen Woche auf Klein Rathof ein großes Scheunengebäude mit reichen Erntevorräten in Asche gelegt worden ist.

Sprengstoffunglück in Kalifornien. Beim Umladen von 7500 Pfund Sprengpulver aus Canistern in Säcke in einem Steinbruch in Kalifornien ereignete sich aus bisher ungeklärter Ursache eine Explosion. Die Kleidung der neun Arbeiter, die mit dem Umladen beschäftigt waren, fing Feuer. Sechs Arbeiter verbrannten bei lebendigem Leibe.

Bergwerkunglück bei Cordoba. In einer Grube in der Nähe von Cordoba entstand durch eine verfrühte Explosion bei einer Sprengung ein Erdstöß. Eine Reihe von Arbeitern wurden verschüttet. Drei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, zwei weitere erlitten schwere Verletzungen.

Der Führer und Reichkanzler als Ehrenbürger der Landeshauptstadt

Bad. Karlsruhe, 13. Nov. Bekanntlich hat die Landeshauptstadt dem Führer und Reichkanzler das Ehrenbürgerrecht verliehen. Daraufhin ist dem Oberbürgermeister folgendes Schreiben des Geehrten zugegangen:

„Die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Karlsruhe erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Ich nehme die Ehrenbürgererschaft an und bitte, dem Stadtrat meinen ergebensten Dank, sowie meine besten Glückwünsche für das Blühen und Gedeihen von Karlsruhe auszusprechen zu dürfen. Mit deutschem Gruß! Adolf Hitler.“

Nach 16 Jahren an einer Kriegsverletzung gestorben

Bad. Triberg, 13. Nov. Der Bruder des Triberger Kronenwirts, Alois Schneider, ist nach langem schweren Leiden, das sich aus seinen Kriegsverletzungen ergeben hat, im Alter von 43 Jahren erlöst worden und in die große Arme jener Millionen eingegangen, die für das Wohl der Heimat dahingegangen sind. Bei seiner Beerdigung hat die Glorie auf dem neuen Heldengedächtnis zum ersten Mal ihre ernste Bestimmung erfüllt und die ehrene Stimme über die herblichen Wälder als Geleit für dieses späte Kriegsoffer erschallen lassen.

In der Qualität und in der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit



Mühlen Franck
Der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee

16 Luftmillionäre des „Graf Zeppelin“

16. Die Zahl der deutschen „Luftmillionäre“ hat sich dieser Tage ganz erheblich vergrößert. Denn zu den zahlreichen Kapitänen der deutschen Luftflotte, die im regelmäßigen Luftverkehr mehr als eine Million Flugkilometer zurückgelegt haben, treten jetzt Männer des Luftschiffbaus Zeppelin. Während das Luftschiff „Graf Zeppelin“ voraussichtlich erst zu Beginn des kommenden Jahres die stolze Ziffer von 1 Million Fahrkilometer in sein Bordbuch wird eintragen können, haben 16 Mann seiner Besatzung, darunter fast alle alten Mitarbeiter Dr. Edeners, heute bereits eine Million Kilometer im regelmäßigen Luftschiffverkehr gefahren, und zwar nicht nur auf dem „Graf Zeppelin“, sondern auch auf den früheren Zeppelinluftschiffen „Schwaben“, „Deutschland 1“, „Deutschland 2“, „Hansa“, „Sachsen“, „Victoria Luise“, sowie nach dem Krieg auf „Bodensee“ und „Nordstern“. Mit dem Namen dieser „Zeppelin-Millionäre“ ist ein ganzes Stück der Geschichte des deutschen Luftschiffbaus verbunden. Es handelt sich um die Luftschiffführer Lehmann, Flemming, von Schiller, Wittemann und Pruf, um die Navigatoren Sammit und Ladwig, um den Oberfliegermann Marx (der schon die ersten Zeppelinanstiege als Mitarbeiter des Grafen Zeppelin mitgemacht hat), den Funkoffizier Sped, den Ballonmeister Knorr, den Fahringenieur Feuerle, den Fahrmeister Grözinger, die Maschinenmeister Leichter, Fischer und Auer, sowie den Obersteuermann Kubis. Ein Teil dieser Luftschiffführer, Ingenieure und Maschinisten wird bei der Indienststellung des LZ. 129 im Sommer kommenden Jahres vom „Graf Zeppelin“ auf das neue Schiff übergehen.

Die Stadt Konstanz bat in den Vierlingen

16. Konstanz, 13. Nov. Der Oberbürgermeister hat am Tage der Geburt der Vierlinge den Eheleuten Adolf Schwarz die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt und ein Geldgeschenk, sowie einen Blumenstrauß und eine Weinspende überreicht. Weiter hat der Oberbürgermeister für die Stadt Konstanz die Patenschaft für die vier Mädchen Anna-Marie, Johanna, Brigitta und Elisabeth übernommen. Als Patengeschenk erhält am Geburtstag jedes Mädchen einen Jahresbeitrag von 25 RM, bis zum 21. Lebensjahr. Es ist dies ein tatkräftiger Beweis der Förderung linderreicher Familien.

Die glückliche Mutter stammt aus Gwelsberg in Westfalen. Sie erhält in der zweiten Klasse des Vinzentiushauses die denkbar beste Pflege, während die Vierlinge einmitleiden im Säuglingsheim betreut werden. Sie sind alle und ebenso die Mutter wohlpaß. Das seltene Ereignis hat die Anteilnahme der gesamten Bevölkerung wachgerufen. Man darf gewiß sein, daß die Sorge der Eltern um das Gedeihen und die Erziehung der Kinder, einschließlich des erstgeborenen Mädchens nach Möglichkeit erleichtert wird. Glückwünsche sind aus ganz Deutschland eingetroffen.

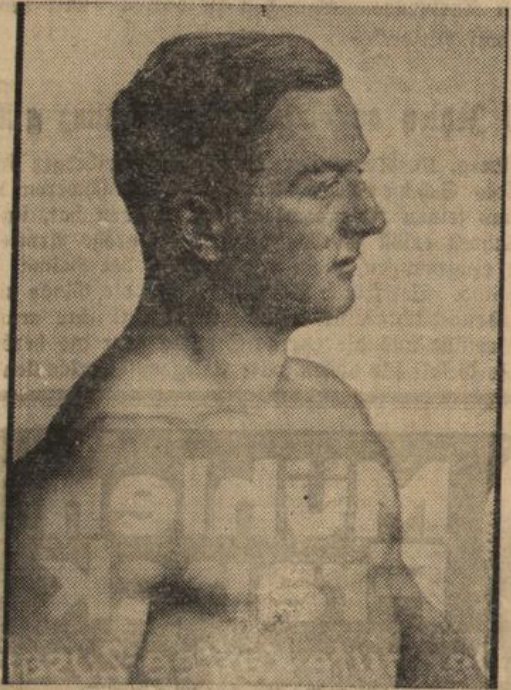
Der rücksichtslose Autolenker von Schaidt (nicht Eheide) gefaßt

16. Karlsruhe, 13. Nov. Ueber die Ermittlungen des tödlich verlaufenen Unfalls bei Schaidt in der Pfalz, wobei durch einen rücksichtslosen Kraftfahrer der 22jährige SA-Scharführer Karl Bauer aus Friedenfeld getötet wurde, erfahren wir, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der Beamten der Staatsanwaltschaft Landau und des Polizeipräsidenten Karlsruhe gelungen ist, den flüchtigen Täter in der Nacht zum Dienstag in Karlsruhe zu ermitteln und festzunehmen. Das zur Fahrt benutzte Auto wurde beschlagnahmt.

Es handelt sich um den Kraftfahrer Konrad Ringle aus Karlsruhe, der mit einem Geschäftsreisenden eine Fahrt nach Schaidt gemacht hatte. An dem Kraftwagen wurden Beschädigungen, die durch den Unfall entstanden sind, festgestellt, desgleichen wurden Gewebefasern der Mütze des Getöteten an einem Teil des Autos wie auch Blutspuren ermittelt. Die Ermittlungen wurden von dem Landauer Oberstaatsanwalt Gräbke persönlich geleitet. In den späten Nachtstunden wurde der Besitzer des Kraftfahrzeugs bei der Heimkehr in seine Wohnung gestellt und festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gab er seine Schuld an dem Unfall zu. Er wird sich nun wegen fahrlässiger Tötung und Autosucht zu verantworten haben.

Hauptversammlung der Schwäbisch-alemannischen Karrenzünfte

16. Balingen, 13. Nov. Die Jahreshauptversammlung der Schwäbisch-alemannischen Karrenzünfte fand am Sonntag in Pfullendorf statt. Der von dem Präsidenten Albert Fischer-Billingen erstattete Geschäftsbericht sowie der von Bankassessor Huger-Billingen vorgelegte Kassensbericht zeigten ein gutes Bild. Es wurden neue Statuten aufgestellt und genehmigt, in welchen vor allem auch ein klarer Trennungstrieb zwischen historischen Gebäuden und Karneval gezogen wird. Es soll weiter angestrebt werden, daß die in den einzelnen Städten erhaltenen alten Gebäude unter den Schutz der Regierung gestellt werden und eine Anlehnung an historische Gebäude anderer Städte verboten wird. Der Sitz der Vereinigung soll nach den neuen Statuten jeweils Balingen sein, wo auch der Präsident, der Schriftführer und Kassier sowie ein Stellvertreter des Präsidenten ihren Wohnsitz haben sollen. Das nächste große Karrenreffen soll im Februar 1935 in Offenburg stattfinden. Die Hauptversammlung 1935 wird in Bräunlingen abgehalten.



Ismar wurde Europameister. Olympiateilnehmer Ismar-München, der in Genua die Europameisterschaft im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse gewann.



Aufbruch zur Deutschen olympischen Schulung

Wir Deutschen haben uns lange Zeit damit begnügt, führend im Reiche des Geistes zu sein. Das Volk der Dichter und Denker, wie uns andere Nationen bezeichnet haben, hat es lange nicht vermocht, sich in der harten Wirklichkeit der realen Grundlagenseiner politischen Existenz zu schaffen. Das schwere Schicksal, das Deutschland traf, hat ein neues Geschlecht erzogen, das hart und unbeugsam den Tatsachen ins Auge sieht und sich nicht in einer Welt von Illusionen verliert. Der Bildung des Geistes ist die Erziehung des Körpers an die Seite getreten. Mit der Begeisterung eines jugendlichen Volkes haben wir den Gedanken des Sports aufgegriffen und uns zur ersten Reihe der sporttreibenden Nationen emporgeschlagen. Im Jahre 1936 werden wir uns mit den Völkern der Erde messen und ihnen zeigen, welche Kräfte die Idee der deutschen Volksgemeinschaft auszulösen imstande ist. Deutschland hat nie kriegerischen Ehrgeiz besessen, sondern seinen Ruhm im friedlichen Ringen der Nationen gesucht. Für den Wettkampf der Olympischen Spiele 1936 soll sich Deutschlands Jugend in den kommenden Monaten mit aller Kraft rüsten. Das kommende Jahr wird das Jahr der olympischen Schulung sein.

Dr. Frick Reichsminister des Innern
Dr. Goebbels Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
von Tschammer und Osten Reichspolizeiführer

Baden

Karlsruhe, 13. Nov. (Nachtritt der Tod...) Der 78 Jahre alte hier wohnhafte ledige Kaufmann Max Alfeld wurde bei der Marthalle von einem Herzschlag befallen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Ein 64jähriger Kaufmann aus Weinheim erlitt auf dem Weg zum Bahnhof Heidelberg einen Herzkrampf. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

Manheim, 13. Nov. (Wilddieberei.) Auf der Friesheimer Insel wurden drei Burden, die in der letzten Zeit nicht weniger als 68 Schlingen gelegt hatten, auf frischer Tat bei der Wilddieberei erwischt und den zuständigen Stellen vorgeführt.

Bruchsal, 13. Nov. (Verkehrsunfälle.) Montag früh 1 Uhr stieß auf der Landstraße nach Untergrombach der Kleinmotorradfahrer Biehmann von hier auf einen Personenkraftwagen. Er kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. — Am Sonntag erfolgte auf der Landstraße nach Urbach ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen aus Gießen und einem Autobus der Reichspost. Die Insassen des Personenkraftwagens, zwei Studenten, trugen schwere Verletzungen davon. Beide kamen ins Krankenhaus.

Heidelberg, 13. Nov. (Einschreiten gegen Radfahrer.) Am Samstag und Sonntag abend wurden von der Polizei insgesamt 15 Radfahrer ihre Fahrzeuge abgenommen, weil sie bei Dunkelheit ohne Licht fuhren. Die Polizei hat Weisung erhalten, diese Maßnahmen weiterhin durchzuführen, weil es sich gezeigt hat, daß alle persönlichen Beleuchtungen und Mahnungen in der Presse nichts geholfen haben.

Heidelberg, 13. Nov. (Kreistagung.) Bei der Kreistagung der NSDAP, die im Stadthallenjaal stattfand, begrüßte stellvertretender Gauleiter Seiler die Erziehungskräfte, worauf der stellvertretende Gauleiter Rahn in großen Zügen die Entwicklung der Bewegung von der Frontkameradschaft bis heute schilderte. Bannführer Egenlauf sprach für die Jugend, von der 65 HJ- und BdM-Mitglieder in die Partei aufgenommen wurden: ihre Verpflichtung erfolgte durch Handschlag.

Rot-Weiß, A. Wiesloch, 13. Nov. (Tod auf den Schienen.) In der Nacht zum Samstag wurde auf dem Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofes die Leiche einer Frau aus Stuttgart, die vom Zug überfahren worden war, gefunden. Ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, konnte noch nicht geklärt werden.

Krumbach, A. Meßkirch, 13. Nov. (Brand.) Am Montag abend brach auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise in der Scheune des Landwirts und Viehhändlers Ernst Kieberger Feuer aus, das mit so ungeheurer Schnelligkeit um sich griff, daß kaum das Vieh gerettet werden konnte. Ein Pferd kam in den Flammen um. Den Flammen fielen die reichen Ernteeinträge, landwirtschaftliche Maschinen sowie Vieh zum Opfer. Der Schaden wird auf ungefähr 20 000 RM geschätzt.

Tennenbrunn, A. Balingen, 13. Nov. (Verkehrsunfälle.) Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag oberhalb des Gasthauses zum Adler bei Langenschiltach. Auf der dort sehr abschüssigen Straße ließ der auf dem Heimweg nach Tennenbrunn befindliche 23 Jahre alte Mechaniker Otto Kallenbacher mit seinem Fahrrad gegen einen Baum. Er wurde am Sonntag früh mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden.

Meide den Alkohol, wenn Du Dich im Verkehr bewegen willst! Wenn Du erwischt wirst — auch ohne daß ein Unfall sich ereignet hat — wird Dir die Polizei abgesehen von der Bestrafung unweigerlich den Kraftfahrersführerschein entziehen oder Dir die Führung von Fahrzeugen, ja sogar das Radfahren für die Zukunft verbieten.

Zigenhausen b. Stodach, 13. Nov. (Beide Beine verbrannt.) Die in der Metallwarenfabrik in Nistort beschäftigte 15 Jahre alte Tochter des hiesigen Bürgermeisters Kempfer stürzte während der Arbeit in einen mit kochendem Wasser gefüllten Kessel und verbrühte sich beide Beine. Die Verletzungen sind erster Natur.

Appenweier, 13. Nov. (Zusammenstoß.) In der Kurve nach Oberkirch stieß ein 61jähriger Radfahrer aus Appenweier mit einem Personenkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Durch den starken Anprall wurde der Radfahrer über das Auto geschleudert; er blieb in der Straße liegen, bewußtlos liegen.

Friberg, 13. Nov. (Kind verbrüht.) Das 2½jährige Söhnchen der Familie Edwin Scher stürzte am Freitag in einen Topf voll heißen Wasser. Das bedauernde Kind wurde derart verbrüht, daß es noch in der Nacht seinen Verletzungen erlag.

Bräunlingen, 13. Nov. (Für das W. H. W.) Von der hiesigen Stadtgemeinde werden dem Winterhilfswerk 100 Christbäume für arme Familien zur Verfügung gestellt.

Griehheim, A. Staufen, 13. Nov. (Treibjagd.) Bei den hier dieser Tage abgehaltenen Treibjagden wurden 408 Hain, 52 Fasanen, 12 Rebhühner und 1 Fuchs erlegt.

Freiburg i. Br., 13. Nov. (70 Jahre alt.) Geheimrat Dr. Hermann Herder, der Seniorchef des weit bekannten Verlagshauses Herder-Freiburg, vollendet am Mittwoch, den 14. November, das 70. Lebensjahr.

Baden-Baden, 13. Nov. (Jugendlicher Lebensretter.) Der 11jährige Schüler Erwin Geiler hatte während der großen Ferien eine Frau, die dem Ertrinken nahe war, unter eigener Lebensgefahr aus der hochgehenden Schuttr bei Rehl-Sundheim gerettet. Der Landeskommissar hat dem mutigen Lebensretter für seine entschlossene Tat eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

16. Das Falschgeld. In einem kleinen Dorf war von unbekannter Hand Falschgeld in den Verkehr gebracht worden. Der Gemeindevorsteher hatte dieses natürlich sofort eingezogen. Ein Akt, der dies meldete, war ordnungsgemäß an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden. Dem Akt war aber das für die weiteren Untersuchungen wichtige Falschgeld nicht beigelegt. Die Staatsanwaltschaft ersuchte deshalb um sofortige Überführung des beschlagnahmten Geldes. Die Antwort des Gemeindevorstehers war überraschend; sie lautete: „Sabe das Geld bereits vor einigen Tagen per Postanweisung der Staatsanwaltschaft überwiesen.“

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 15. November:

- 10.15 Nach Frankfurt: Schulfunk für alle Stufen: Volkslieder-singen
- 10.45 Aus Mannheim: Musikstunde
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Heitere Kurzgeschichten in Wort und Ton
- 15.30 Frauenkunde: „Ein Schillergespräch 1859“
- 16.00 Aus Bforheim: Nachmittagskonzert
- 18.00 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 18.15 Kuragehör
- 18.30 Volksmusik
- 18.45 Aus Goslar: Reichsbauerntragung 1934 zu Goslar
- 19.00 „Die Mäde am Brannen“
- 20.10 Nach Frankfurt: Saarumschau
- 20.30 Orchesterkonzert
- 21.00 Nach Königsberg: Mensch ohne Heimat
- 22.30 Aus Königsberg: Unterhaltungs- und Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik

Freitag, 16. November:

- 10.15 Schulfunk — Stufe 3: Kinderlieder
- 11.00 Aus Stuttgart: Lieder ohne Worte
- 12.00 Aus Nürnberg: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Uns kennt jeder!
- 14.30 Aus Frankfurt: Wirtschaftsbericht für die Saar
- 15.20 Kinderstunde
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Goslar: Reichsbauerntrag
- 18.40 Aus Karlsruhe: Bunte Volksmusik
- 19.00 Unterhaltungskonzert
- 19.50 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Köln: Stunde der Nation
- 20.50 Eine Nachsicht in der IG. Farbenindustrie
- 21.15 „Erinnerung an Schiller“
- 21.25 „Selten gehörte Quartetten“
- 22.20 Nach Frankfurt: Saarländer sprechen
- 22.35 Sportvorschau
- 23.00 Aus Königsberg: Unterhaltungs- und Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Samstag, 17. November:

- 10.15 Schulfunk — Stufe 1
- 10.45 Klaviermusik
- 11.00 5 Lieder von L. van Beethoven op. 48
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.15 Wenn man beim Wein sitzt
- 15.00 Hitlerjugend-Funk: Schiffsahrt tut not!
- 15.45 „Schillers dramatische Fragmente“
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.00 Tonbericht der Woche
- 18.30 Tanzmusik
- 19.00 „Erzähl, Kamerad!“
- 19.15 „Das Trommelfell“
- 20.05 Nach Frankfurt: Saarumschau
- 20.15 Aus Hamburg: Großes Funkorchester
- 22.30 Bericht vom Eishockeykampf
- 22.45 Nach Köln: Willi Wende spielt zum Tanz
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 14. November 1934.

Bad. Staatsheater: 2. Staatsjüngervorstellung „Kabale und Liebe“, 15—18 Uhr; abends: 2. Sinfonie-Konzert, 20—22 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Heinz im Mond“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Marktraum-Theater: „Heute abend bei mir“, 7 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Masterab“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Bunter Abend des WSW

Auch in diesem Winter sind es noch reichliche Aufgaben, die des Winterhilfswerkes harren, wenn auch gegenüber dem letzten Jahr eine wesentliche Besserung festzustellen ist. So ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die schon zur Tradition gewordenen Sonderveranstaltungen ebenfalls wieder aufgenommen wurden.

Als erste derartige Unternehmung fand am Samstag ein „Großer bunter Abend“ statt. In seinen neuen Farben bot der Saal der Festhalle einen freundlichen Rahmen für die erwartungsvolle Menge, die sich in erfreulich großer Zahl eingefunden hatte. Unter den Erscheinenden bemerkte man Bürgermeister Dr. Lingens, sowie Vertreter der Stadt, staatlichen und parteiamtlichen Stellen.

Eine reiche Vortragsfolge führte in buntem Wechsel Ernstes und Heiteres in Vortrag, Gesang, Tanz und Musik vor; bekannte Persönlichkeiten aus Karlsruhe und Durlach boten in eodem Wettstreit das Beste, um für die Ärmsten unserer Armen zu werben, um ihnen in ihrem unbedienten Elend beizuhelfen, um ihnen zu zeigen, daß „Volksgemeinschaft“ kein leeres Wort ist — wie der Anlaß des Abends, der beliebte Staatschauspieler Paul Müller vom Staatstheater Karlsruhe, in seinem warmherzigen Vortragsprogramm so schön ausführte. Der allbekannte Künstler verstand es vortrefflich, mit seinem ersten Erscheinen auf der Bühne den richtigen Zusammenklang mit den Zuhörern herzustellen, und wahre Beifallsstürme durchbrausten den Saal, wenn er in unachahmlichem Vortrag allerlei Heiteres der verschiedensten Herkunft darbot. Seine Erinnerungen an den „Alten Fritz“ die Huldigung vor dem großen Meister: „Heut' spielt ja der Strauß!“, der atemberaubende Bahnstufenlauf aus dem für Komiker besonders ergiebigen Lande Sachsen, all die größeren und kleineren Geschichten und Geschehnisse, die aus dem Augenblick geborenen Bemerkungen — sie zeigten uns Paul Müller so, wie wir ihn alle schon lange kennen und lieben gewannen. Eine Sonderverbeugung vor unserem schönen Turmberg war das Gedicht: „Heimatsbild“ von Fr. Müller, das Fr. Müller feinsinnig spendete.

Neben ihm hatten es die anderen Mitwirkenden nicht leicht. Doch bewies schon das erste, beifallsgekrönte Auftreten des Durlacher Schneck-Quartetts, daß edle Sangestimm immer und überall willkommen ist. In einer Reihe gut gewählter Lieder volkstümlichen Charakters ließen sich ausgewogenes Stimmenmaterial, einheitliche Auffassung und Durchführung bewundern; Atemtechnik, Rhythmus, Aussprache vertieften gewissenhaft und sichere Leitung. Vor allem das überprüfende Liedchen: „Wälder Müstanten“ errang sich großen Beifall; ein Sonderlob dem fest und doch unaufdringlich gebotenen „Spielmann“.

Eine Vereinerung des Abends stellten die zwei Lieder dar, die Opernsänger L. Schneck als Einlage sang. Sein hellgefärbter, kräftiger Tenor kam der in bewährter Stimmstimmung gehaltenen „Beneizianischen Barcarole“ von Leoncavallo sehr zu statten, das bald wehmütig klagende, bald verliebt schwärmende „Gondellied“ aus der „Nacht in Venedig“ von Johann Strauß erfuhr eine ausgezeichnete Ausgestaltung und mußte wiederholt werden. Das hübsche Bühnenbild rundete die gesanglich hochwertige Leistung des sympathischen Sängers trefflich ab. Die Begleitung am Flügel hatte Fr. C. Leuig übernommen, sie führte ihre Aufgabe mit Geschick und Sicherheit durch und war dem Tenoristen eine wertvolle Unterstützung.

Zwei junge Tänzerinnen aus der früheren Tanzschule Cilla Hermann-Karlsruhe lernten wie in den Damen Anneliese Flöcker und Elfriede Haberstroch kennen; sie brachten eine heiter bewegte, oft übermäßige Note in den Kranz der Darbietungen. Das tänzerische Bild der edig abgezielten Bewegungen in den „Trotter Puppen“, die überprüfende Durchdringung des „Schwäbischen Märlers“ wurden schönsten ergänzt durch die wiegenden Linien der „Stude“; eine temperamentvoll auftrumpfende „Mazurka“ bot Fr. Flöcker Gelegenheit, von ihrem tänzerischen Können in einer flotten Einzelleistung zu überzeugen. Der Dank der Anwesenden fand in hübschen Blumengebüden seinen Ausdruck. Um die musikalische Ausdeutung einiger Tänze machte sich Herr R. Kuder verdient, der die bald jauchig scharfen, bald lodend fließenden Rhythmen mit pulsierendem Leben erfüllte.

Als „Glanz- und Schlussummer“ war „Benerini“ angefündigt, der sich als Komiker u. Musiker von Format erwies. Schon wie er sich in Szene setzte, war überwältigend; dabei kam vor lauter „Betroffenheit“ über sein mimisches Gebaren kaum zu Bewußtsein, daß auch seine musikalischen „Taten“ kraftvolle Neukonstruktionen voll Kunst und Schwung waren. Wie er den Flügel „traktierte“, wie er mit der versägten Geige und dem Celloerfaß hantierte, was alles er aus der Pojaune heraus holte — man muß es gesehen haben, man muß die Heiterkeitsausbrüche im Saal gehört haben.

Ein sehr wesentlicher Anteil an dem Gelingen des weitgespannten Abends war der Standardkapelle 238 zuzuschreiben, die unter der bewährten Stabführung ihres Dirigenten Schumann unermüßlich tätig war. In einer Reihe

von Stücken zeigten sich die Vorzüge unserer einheimischen Kapelle aufs Schönste. Ein solistisches Sonderstückchen waren die von Herrn Theiß, Trompeter, herortragend gebildeten „Tollen Streiche“. Auch einige Tänze wurden in sicherer Art begleitet.

Es war nicht mehr weit von Mitternacht, als der Ortsführer des WSW, Herr Balsbach, den Dank an die sehr zahlreich Erschienenen für ihr Kommen aussprechen konnte; damit vertnüßte er herzliche Worte der Anerkennung für die ausgezeichneten Leistungen des Abends. Die Kommission für Sonderveranstaltungen darf mit Befriedigung auf diesen wohlgegangenen Beginn ihrer Arbeit blicken; er wird ihr, in Sonderheit dem Propagandawart der NSD, Herrn Weindel, die Gewißheit gegeben haben, daß die Bevölkerung Durlachs in weitgehendem Maße die Zeichen der Zeit verstanden hat und in echt brüderlichem Sinn mithelfen will, den hehren Gedanken unseres Führers Adolf Hitler, den Gedanken der Volksgemeinschaft, in die Wirklichkeit umzusetzen.

In der Pause und nach der Veranstaltung war Gelegenheit geboten, den in dem oberen Raum der Festhalle eingerichteten Bazar der NS-Frauenenschaft zu besichtigen. Manches mit liebevoller Sorgfalt gegebene Einzelstück fand seinen Käufer, so daß auch in dieser Hinsicht Opferwillen sich betätigen konnte.

Aus Stadt und Land

Durlach, 14. Nov. Am heutigen Tage feiert Frau Karoline Schindler geb. Zipper, Adols-Hilferstr. 54, ihren 80. Geburtstag. Unser herzlichsten Glückwünsche.

Durlach, 14. Nov. Zum „Tag der deutschen Hausmusik“ veranstaltete hier die Lehrkräfte der Ortsmusikerschule Karlsruher Fachschaft III „Musikerkinder“ einen Werkabend zum „Pflege deutscher Hausmusik“. Das uns vorliegende Programm zeigt die geschlossene Zusammenarbeit der einzelnen Musiklehrkräfte untereinander und ist durchaus vom musikerischen Gesichtspunkte aus zusammengestellt. Näheres siehe Anzeiger.

Wohltätigkeitskonzert des Gesangvereins „Liedertafel“ Durlach-Nue.

Am Sonntag, den 11. November, nachmittags 4 Uhr, veranstaltete der Gesangverein „Liedertafel“ Durlach-Nue im Saale zum „Deutschen Haus“ in hochherziger und anerkannter Weise ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Winterhilfswerkes 1934/35. Das vollbesetzte Haus erbrachte den Beweis dafür, daß die Bevölkerung von Durlach-Nue solchen Veranstaltungen das notwendige Verständnis entgegenbringt und gerne bereit ist, Opfer zu bringen, wenn es gilt, die Not armer Volksgenossen lindern zu helfen.

Bürgermeister Dr. Lingens und Stadtmann Balsbach als Leiter des Durlacher Winterhilfswerkes ließen es sich nicht nehmen, dem Konzert beizuwohnen. Ferner waren anwesend Hauptlehrer und Ehrenchorleiter Adolf Wagner, der als feinsinniger Musiker die Liedertafel in den vergangenen 15 Jahren mit großem Erfolg leitete, sowie eine erfreuliche Anzahl Vertreter der Durlacher Brudervereine.

Der neue, junge Dirigent, Kurt Ansmann, hat in verhältnismäßig kurzer Zeit gute und saubere Arbeit geleistet, wie das von ihm am Sonntag geleitete Konzert bewies. Kurt Ansmann versteht den 80 Sänger starken Männerchor gewandt, temperamentvoll und sicher zu führen.

Das Wohltätigkeitskonzert begann mit der Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart, die ebenso wie andere Musikstücke von dem Salonorchester Durlach wirkungsvoll gespielt und sehr beifällig aufgenommen wurde. Hierauf begrüßte Vereinsführer Wenner die Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Dr. Lingens, Stadtmann Balsbach, Pfarrer Duffing, Ehrenchorleiter Wagner und die Vertreter der Brudervereine und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Ganz besonderen Dank sollte er den Solisten und dem Durlacher Salonorchester, die sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt haben. Er wies auf den Zweck der Veranstaltung hin und schloß seine Ansprache mit den Worten des Führers Adolf Hitler: „Nichts für uns, alles für Deutschland!“

Die Liedertafel begann ihre Liedfolge mit dem Chor „Die Rheintreue“ von Schmetzer, dem Curt's „Hoch empor“ folgte. Beide Chöre, die nicht geringe technische und musikalische Anforderungen an die Sänger stellen, zeigten von fleißiger Arbeit, vor allem auf dem Gebiete der Stimmführung und der Aussprache, und wurden sehr schön wiedergegeben. Sehr gut gefielen auch die beiden Volkslieder „Wenn die Schwaben heimwärts ziehn“ von Abt-Bud und „Lieder sind ein gut Geleit“ von Klump. Mit den bekannten Soldatenliedern „Drei Lilien“ (mit Piccolo-Flöte, großer und kleiner Trommel) von Haußner und „Lisa“ von Fürchtenicht wurden die Darbietungen

des Chores beschlossen. Letzteres wurde mit so großem Beifall aufgenommen, daß es wiederholt werden mußte. Bei der Liedertafel Durlach-Nue liegt die Pflege des deutschen Liedes in besten Händen, und man kann ihr und ihrem tüchtigen Chorleiter zu den vollbrachten Leistungen nur gratulieren.

Als Solisten wirkten beim Konzert die einheimischen Kräfte Fr. Liesel Kaupert, Sopran, Herr Leopold Schneck, Mitglied des Bad. Staatstheaters, Tenor, und Herr Fritz Bed, Bass, erfolgreich mit. Herr Leopold Schneck konnte mit den Liedern „Ach liebe dich“ und „Ein Traum“ von E. Greig seinen wohlklingenden Tenor mit bestem Gelingen einbringen. Fr. Liesel Kaupert sang mit natürlicher und anmutig klingender Sopranstimme die drei Brahms'schen Lieder „Sonntag“, „Die Sonne scheint nicht mehr“ und „Trennung“. Der talentierte jugendliche Bassist Fritz Bed erfreute, trotzdem er etwas indisponiert war, die Zuhörer mit den Liedern „Die Wanderer“ und „Aufenthalt“ von Fr. Schubert, die er mit starkem inneren Erleben zum Vortrag brachte. Er erntete so großen Beifall, für den er mit einer entsprechenden Dreingabe dankte. Chorleiter Kurt Ansmann war den Solisten am Klavier ein feinsinniger, verlässlicher Begleiter. Der gespendete Beifall war sehr herzlich und wohlverdient und galt allen Mitwirkenden in gleichem Maße.

Den Schluß des in allen Teilen wohlgegangenen Wohltätigkeitskonzertes bildete der vom Durlacher Salonorchester schneidig gespielte Badenweiler-Marsch.

Die „Liedertafel“ Durlach-Nue darf mit Stolz und Genugtuung auf das schön verlaufene Konzert zu Gunsten des Winterhilfswerkes zurückblicken.

Karlsruher Polizeibericht vom 14. November 1934.

Anfall mit Todesfolge: Am 10. November 1934 kürzte ein 73 Jahre alter verwitweter Glaser von seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung die Treppe herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am 12. 11. 1934 im Diakonissenhaus starb.

Einbruch: In der Nacht zum 14. 11. 1934 wurde in die Büroanlage einer Kohlenfirma am Kaiserplatz eingebrochen. Ob etwas entwendet wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Verkehrsunfall: Am 13. November 1934 um 18.40 Uhr stießen Ede Herren- und Erbprinzenstraße ein Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Badisches Staatstheater.

In dem heute Mittwoch, den 14. Nov., 20 Uhr, stattfindenden 2. Sinfoniekonzert spielt die Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Mettraeter zum ersten Male in Karlsruhe Max Regers Ballettsuite, ebenfalls sind die Gesänge mit Orchester von Hans Fißner, die der bekannte Bariton der Reichsoper Berlin, Hans Keimann, singen wird, für Karlsruhe neu. Als Abschluß des Abends spielt das Orchester Robert Schumanns 4. Sinfonie in d-moll. Donnerstag, 20 Uhr, ersehnt in der Reuimshierung von Erit Wildhagen Koffinis heiteres Meisterwerk „Der Barbier von Sevilla“ wieder im Spielplan der Staatsoper. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Joseph Keilberth. In dieser Aufführung singt Karlheinz Löfer den Dr. Bartolo.

„Das Nachtlager in Granada“ in Baden-Baden.

Das Badische Staatstheater brachte gelegentlich seines letzten Gastspiels auf besonderes Erluchen Konradin Kreuzers „Das Nachtlager in Granada“ in Baden-Baden zur Aufführung. Die ausgezeichnete dortige Wiedergabe unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth fand eine freudige Aufnahme beim stark besetzten Hause und es ist damit wiederum der Beweis erbracht, daß diese reizvolle, echt deutsche Musik des badischen Romantikers noch heute so frisch anmutet, wie bei der Uraufführung vor nunmehr 100 Jahren. Es sind auch bei weiteren Gastspielbühnen noch Wiederholungen dieser Oper vorgesehen.

Brotsammlung am 16. und 17. November



Die Jugend eröffnet das W. H. W.

„Wie geht es?“ „Na, es reicht gerade zum täglichen Brot“. Wie oft hört man diesen gedankenlosen Ausdruck von Menschen, die, wenn auch nicht üppig, so doch immerhin noch ziemlich sorglos leben und ausreichend ihr tägliches Essen haben. Sie überlegen dabei nicht, daß bei sehr vielen ihrer Volksgenossen das tägliche Brot im wahren Sinn des Wortes wirklich fast nur aus Brot besteht und selbst dieses noch oft fehlt. Wir wollen einmal an die kleinen Kinder denken, deren Augen blickend an der Mutter hängen, u. deren Lippen leidend nach Brot verlangen. Wenn wir dieses Bild vor Augen haben, wird es uns ein leichtes sein, die Not Anderer verstehen zu können und mitzuhaben. Auch hier will das Winterhilfswerk eingreifen u. das wichtigste und fast unentbehrliche Nahrungsmittel wenigstens einmal im Monat bedürftigen Volksgenossen zufänglich zukommen lassen. Zu diesem Zweck wird im Gau Baden unter Mithilfe des BdM. und der HJ. am 16. und 17. November 1934 eine Brotsammlung durchgeführt werden. Nicht angechnittene halbtrockene oder gar „belegte Stullen“ sollen gegeben werden, sondern lieber ein kleines, aber ganzes und vor allem frisches Brot. Die vorzügliche Hausfrau wird jetzt schon bei ihrem Bäcker ein Brot bestellen, damit sie es am Sammeltag frisch holen und den Wädeln oder Jungen, die mit Feuerwerk sammeln, sofort geben kann. Arbeit und Brot sollen nach des Führers Worten wieder allen Volksgenossen gegeben werden, und deshalb wollen wir für die, die noch nicht in den Arbeitsprozeß eingereicht werden konnten, wenigstens das tägliche Brot beschaffen.

Badische Hochschule für Musik

Die Badische Hochschule für Musik feiert in diesen Tagen das 50-jährige Bestehen der Anstalt. Aus diesem Anlaß fanden außer dem hier bereits erwähnten Festakt am Sonntagvormittag (den 11. d. Mts.) vier Konzerte statt, die nur Werte von früheren und heutigen Lehrkräften und ehemaligen Schülern brachten. Der erste Abend war der kompositorischen Tätigkeit Hermann Junckers gewidmet, der zugleich sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Anstaltslehrer begehen konnte. Sein in die Festschrift aufgenommenes „Beitrag zu den Fragen musikalischer Erziehung“ zeigt, welche hohe Einstellung er seinem Lehrberufe gegenüber hat. Derselbe Auffassung spricht aus seinen diesmal zu Gehör gebotenen Kompositionen. Sie entstanden immer aus erstem, wahren Empfinden einer grunddeutschen Musikerseele heraus. Das gilt sowohl für die Klavier- und Gesangsstücke wie für das Quintett (Klavier, Violine, Cello, Bratsche, Kontrabaß), das durch seine Dehnungen etwas an Wirkung einbüßt. Starke Gestaltungsraft und beachtliches Können weisen die Variationen und Fuge b-moll über ein eigenes Thema für Klavier auf. Auch die Sopran- und Baritonlieder auf altdeutsche Texte und Gedichte des Komponisten selber entströmen einem gerunden, echten Gefühl, sind von klarer Melodik, schlicht und edel, lieblich und zu Herzen gehend (z. B. das „Wiegenlied“ und „Das Raifentind“). An Brahms'sche Art gemahnt die Behandlung des Klavierparts. Am gediegenen Vortrag machen sich verdient Maria Bed (Sopran) und Paul Sigmund (Bariton), ferner Professor Georg Mantel und Irma Jüngert (am Flügel), sowie (in letzter Stunde für den erkrankten Oskar Schmidt einspringend) Eli Neumann (Violine), G. B. Panzer (Bratsche), Fritz Klöbke (Cello) und Kammervirtuose Karl Schiedt (Kontrabaß). Als pianistisch vornehmer Begleiter wirkte Hermann Juncker selbst, der wie alle Mitwirkenden reichen Beifall und schöne Blumenpenden zum äußeren Zeichen der Anerkennung und Verehrung empfing. — Am zweiten, ebenfalls sehr beifalls- und spendenfreudig belohnten Festkon-

zert, einem Kammermusik- und Liederabend, gelangten Musikwerke von Clara Faßt, Georg Mantel und Heinrich Kaspar Schmid, dem vormaligen Leiter des Instituts, zum Vortrag. Clara Faßt strebt als Liederkomponistin (im strophischen, wie im durchkomponierten Lied) nicht nach Neuartigkeit, sondern schöpft ihre tief empfundenen Weisen aus romantischem Gemüt, und so werden sie, wo die Empfindung des Hörers mitschwingt, dankbar aufgenommen. Paul Sigmund sang sie mit gepflegtem, tongefülltem Bariton. Mehr auf Eigenart und moderne Prägung zielt Georg Mantel. Von seinen drei Präludien für Klavier hat das erste bühnenhaften Charakter, die beiden übrigen spiegeln den behaustlichen, fast grüblerischen Musiker wider. Unter seinen Liedkompositionen für Alt und Klavier, an denen Paula Baumann ihr wohlklingendes und vergeistigtes Singen bewährte, ragten das Strophische „Liebesgüß aus der Ferne“ und „Kunstvoll entwickelt“, „Golzhaimer Heide“ heraus. Dem Tenorist „Von Jesu Tod und Sieg“ für Sopran, Alt, Bariton, Klarinette, Bratsche und Violine eignet polyphoner Aufbau. Sehr Leiden verkündend solistisch nachdrücklich die genannten Singstimmen, die kontrapunktisch von Klarinette und Bratsche begleitet werden. Alsdann leiten die Instrumente in einem kurzen Zwischenpiel nach Dur über, und nun preißt das Terzett den Triumph des Heilands. Solche Schreiberart bedarf sorgfamer Pflege und als ausführende tüchtige Kräfte, die in Maria Bed, Paula Baumann, Paul Sigmund, G. Mantel und G. B. Panzer zur Verfügung standen. Einen tröstenden Abschluß fand der Abend mit dem Quintett b-Dur op. 28 von Heinrich Kaspar Schmid, das die Klangmöglichkeiten der verwendeten Blasinstrumente — Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott — in eminenter Sachtmut und humorvoller Laune ausnutzt. Es wurde von der Bläservereinigung der Staatskapelle (den Kammervirtuosen Karl Spittel, Paul Kämpfe, Bernh. Siembeck, Oskar Went und Paul Hagen) in jeder Hinsicht vollendet zum Erklingen gebracht. Dr. Rudolf Raab.

Sußball

BSV. Durlach — DSK. Karlsruhe-West 4:0 (3:0).

Die Kastenpieler waren bei diesem Treffen ihrem Gegner in technischer und taktischer Hinsicht vollkommen überlegen und hätten bei einigermaßen besserer Sturmleistung zu einem zahlenmäßig weit höheren Sieg kommen müssen. Die Karlsruher leisteten hauptsächlich in der Verteidigung einen großen Widerstand und hier vor allem war es der sehr gute Hüter, der immer wieder rettend eingriff. Im Sturm konnten nur die beiden Halbtürmer gefallen und diese allein konnten sich gegen die gute Durlacher Hintermannschaft nicht durchsetzen. Hier gab es nur in der Läuferreihe und im Sturm Schwächen, die durch die zahlreiche Erlassstellung hervorgerufen wurde. Die Kastenpieler schnürten die Gäste sofort in ihre Hälfte ein. Nur Pech und Unentschlossenheit im Sturm verhinderten

vorerst Erfolge der Gastgeber. Verschiedene gefährliche Angriffe können die Gäste nur mit knapper Not unterbinden. Der Karlsruher Sturm kommt in dieser Periode nur vereinzelt vor. Die Angriffe waren aber zu durchsichtig eingeleitet, um zu Erfolge führen zu können. Gegen Mitte der Halbzeit kann sich dann West vom Druck des BSV etwas befreien und erzwingt gleichmäßig verteiltes Feldspiel. Die Ausbeute waren aber lediglich 2 Eckbälle. Gegen Schluß der 1. Halbzeit übernahmen dann wieder die Einheimischen das Kommando und erzielten innerhalb 5 Minuten 3 Tore. Zuerst ging in der 38. Min. der Halbtürmer mit einer Vorlage auf und davon und schießt unhaltbar das Führungstor. 2 Min. später schießt der Halbtürmer einen Freistoß wegen Hände unhaltbar ein. Der Torwart blieb wie versteinert stehen, so blitzschnell hatte sich alles abgewickelt. Beinahe auf dieselbe Art fiel in der 43. Min. das 3. Tor.

Nach Wiederbeginn lagen die Durlacher gleich wieder vorn. Der Sturm konnte sich aber zu keiner einheitlichen Leistung aufraffen. Der Mittelstürmer hatte hier am meisten Schuld, da er immer da sein wollte, wo der Ball war, dadurch wurde öfters als nötig der besser platzierte Nebenmann an der Entwicklung und am Schuß gehindert. Es war ein Glück, daß die Karlsruher es auch nicht besser machten, denn sonst wäre trotzdem der eine oder andere Gegentreffer nicht ausgeblieben, wenn auch am Endsieg der Durlacher nie zu zweifeln war. Mitte der Halbzeit erzielte dann der Erlasslinksaußen nach schöner Leistung das 4. Tor.

Das Spiel wickelte sich in fairer Weise ab. Es machte sich nur das ständige Reklamieren der Karlsruher gegen die Entscheidung des Schiedsrichters unangenehm bemerkbar. Schiedsrichter Reeb-Hagsfeld leitete jederzeit korrekt und sicher.

NACHRUF
unserer lieben Mutter
Frau Katharina Eberhardt
Durlach-Aue.

Wenn Du noch eine Mutter hast,
So danke Gott und sei zufrieden.

Meine liebe Mutter hat vom ersten Tage an
Für mich gelebt mit bangen Sorgen.
Sie brachte Abends mich zur Ruh'
Und weckte küssend mich am Morgen.

Und war ich krank, sie pflegte mein
Das sie mit tiefem Schmerz geboren.
Und gaben alle mich schon auf,
Die Mutter gab mich nie verloren.

Sie lehrte mich den frommen Spruch,
Sie lehrte mich zuerst das Reden.
Sie faltete die Hände mein
Und lehrte mich zum Vater beten.

Nun hab ich keine Mutter mehr,
Und kann sie auch nicht mehr beglücken.
Können auch nicht ihr frühes Grab
Mit frischen Blumen schmücken.

O Mutter Grab. O heilig Grab.
Für Dich die ew'ge heil'ge Stätte.
O, könnte ich an jenen Ort
Der uns so ferne liegt.

O, könnt ich mich noch einmal schmiegen
Wie damals in der Abschiedsstund,
Den Kopf mit Gruß und Kuß
Ans treue Mutterherze legen.
Erhalte mir in meinem Busen
Stets farbenreich der Mutter Bild.

O Mutter, ruhe sanft, oft denke ich an Dich
Und deine Augen wie die Sterne.

Und schau ich in der Nacht empor
So ist's als grüßest Du mich aus der Ferne.
Denn machen lieben Gruß
Den übers Weltmeer Du mir halt geschickt,
Hat mir in letzter Stund das Herz erquickt.

Schlafe wohl, Schlafe wohl
Du liebes Mütterlein.
Du mußtest früh durch Sturm und Wind
Ins ew'ge Leben gehen.

Dein Körper zart und schwach
Hat dieser Welt ein End gemacht;
Und bittere Trübsalsstunden
Hast Du in reichem Maß empfunden.

Dem Herra sei Lob und Dank zugleich
Daß er Dich aufgenommen.
Aus diesem dunklen Tränenreich
Ins sel'ge Reich der Frommen.

Dein Tod ermahnt auch mich aufs neu
Dem Herrn zu halten Glaub' und Treu
Damit ich, wenn ich sterbe
Was Du ererbt, auch erbe.

Getrennt von unsern Lieben
Getrennt vom Heimatland
Müssen wir nun einsam pilgern
In diesem fernen, fremden Land.
So leben wir geduldig weiter
Auf dieser stillen Erdenbahn.
Der Herr sei unser Begleiter
Bis wir uns wiedersehn.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Eberhardt und Frau Emma, geb. Wagner
Richard Eberhardt und Frau Kate, geb. Heinze
Alex Henschel und Frau Lydia, geb. Eberhardt
Enkelkinder: Lothar und Richard.

Oklahoma City (Okla), den 27. Oktober 1934.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß mein lieber Mann, Vater und Großvater

Hugo Fiedler

Schlosser
heute früh sanft entschlafen ist.

DURLACH, den 14. November 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerfeier Donnerstag nachm. 4 Uhr in der hiesigen Friedhofkapelle.
Kremierung Freitag vorm. 11 Uhr.

Ehrt Euere deutschen Meister!
Werbe-Abend

zur Pflege deutscher Hausmusik

am 19. November, abends 8 Uhr in Durlach im Saale der Krone
Veranstalter: Die in der Ortsmusikgesellschaft Karlsruhe eingeleiteten Lehrkräfte, der Gruppe Durlach Fachschaft III, „Musikerzähler“
Eintritt 50 Pfg. nun, 30 Pfg. unnum.

Vorverkauf: Musikhaus Weiß u. Abendkaffe. Saalöffnung 7 1/2 Uhr

Arbeitsvergebung.

Die Maler- und Lackierungsarbeiten an zwei Leichenwagen sind zu vergeben. Angebote hierauf sind bis spätestens Montag, den 19. November 1934, vormittags 10 Uhr, schriftlich und mit Unterschrift versehen auf dem Bau- und Vermessungsamt, Adolf Hitlerstraße Nr. 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 2, abzugeben, wofür auch Angebotsvordrucke unentgeltlich erhältlich sind.

Durlach, den 14. November 1934.

Städt. Bau- und Vermessungsamt.

Morgen Donnerstag

Schlachttag
Däuble z. Meyerhof.

Zu verkaufen:

1 Wert m. Rost, 1 eintür. Kleiderkasten, 1 Weisfaden (neu), 1 Fleischkänder. Kronenstr. 2.

Elefantenkitt

klebt, leimt, kittet alles
Fl. 50 Pfg., empfiehlt

Drogerie Schaefer

Inferieren bringt Erfolg!

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann

Paul Antemann

Schuhmacher
nach kurzem, schwerem Krankenlager, sanft entschlafen ist.

Durlach, den 14. 11. 34

In tiefer Trauer:

Luis Antemann

geb. Schmel

Beerbigung morgen

Donnerstag nachmittag

7 1/4 Uhr.

Gegen kalte Füße empfiehlt

Einlegsohlen

Drogerie Schaefer

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 14. November

Nachmittags

2. Staatsjugend-Vorstellung

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel von Schiller.

Anf. 15 Uhr Ende nach 18 Uhr

Preise 0.40—2.60 Mk

Abends

2. Sinfonie-Konzert

Leitung: Metttheater.

Solist: Hans Reinmar (Bariton)

Regie: Vallet — Suite

Führer: Gefänge mit Orchester

Schumann Sinfonie d-moll

Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Preise 1.10—3.70 Mk

Do 15. 11. Der Barbier von Sevilla.



Liederkrantz Durlach

Gegründet 1844

Am Samstag, den 17. November, abends 8.15 Uhr
veranstaltet der Verein aus Anlaß seines 90-jährigen
Bestehens in der „Festhalle“ ein

Fest-Konzert

mit anschließendem Fest-Bankett.

Mitwirkende:

Opernsänger Fritz Harlan vom Staatstheater Karlsruhe (Bariton); Kapellmeister
Erich Sauerstein vom Staatstheater Karlsruhe, (am Flügel); das Philharmonische
Orchester Karlsruhe; die Gesangsvereine Lyra, Nähmaschinenbauer, Bäckermeister
Durlach, das Schütz-Quartett, der Männerchor der NSBO Durlach; der Männer-
Chor des Vereins, Leitung: Chormeister Otto Feil.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere werten Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde des deutschen Liedes sangesfreudlichst ein.

Zu der am Sonntag, den 18. November, vormittags 11.30 Uhr im Saal „Hotel Krone“ stattfindenden Totengedenkfeier laden wir unsere werten Mitglieder ebenfalls herzlich ein.

Mitwirkende: Hans Spengler, Cello, der Männerchor des Vereins.
Der Vereinsführer.

Markgrafen-Theater

Anf. 7.00 u. 8.45 Uhr



mit Jenny Jugo / Paul Hörbiger / Theo Lingen / Friedrich Benfer / Lissi Arna
Vorher: Das schwimmende Hotel, Romeo und Julia, Bavaria-Tonwoche.
Sonntag große Jugendvorstellung — Anfang 2 1/2 Uhr

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen- und Einzelmöbel

in nur prima Qualität, zu enorm billigen Preisen
Schlafzimmer von 350.— Mk. an
empfehlen:

Möbelhaus Falkner

Durlach

Adolf Hitlerstr. 94

Fernsprecher 271

Eigene Schreinerei

Goldene Staatsmedaille

Meißburgers Uhren

gehen richtig und das ist ganz besonders wichtig.

Malaga Fl. 1.30

Malaga Ia Fl. 1.70

empfehlen

Drogerie Schaefer

1 Pieg- und Sitzwagen zu verkaufen.
Zu erfragen im Verla.

Leibwärmeflaschen

in allen Ausführ. empl.

Drogerie Schaefer

Neuziellige
3—4 Zimmerwohnung
in freier, sonniger Lage, auf 1 April 1935 gesucht. Angebote unter Nr. 710 an den Verla.

Nr. 2 Zimmerwohnung in Küche, für 2 ältere Leute, Vorder- oder Hinterhaus, gesucht. Angebote unter Nr. 708 an den Verla.

Zuverl. Person
für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. hoh. dauernder Verdienst, Beruf gl. (kostenlos)
Gehring & Co. G.m.b.H.
Unkel / Rhein 89

Jüngeres
Zaufmädchen
auf sofort oder 1. Dezember, tagsüber gesucht.
Offerten unter Nr. 702 an den Verla ds. Bl.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Beuerelei Genter

Schaefer's
Bananen-Kakao
nicht stopfend, empf. Pfd. 80 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Drogerie Schaefer

Bauplatz

in Nähe der Stadt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Lage, unter Nr. 709 an den Verla erbeten

Schuhbesohlanstalt
Geiß Schüller
Adolf Hitlerstraße 59
gegenüb. Friedrichschule.

Damen-Sohlen 1.60
Herren-Sohlen 2.30
Damen-Abfälle 0.50 u. 0.60
Herren-Abfälle 0.80 u. 0.90
Nagel oder genäht 30 Pfg. mehr.
Zur Verarbeitung gelangt: Ausführung A. rein Eichenholzgegerbtes Kernsohlleder.

Empfehle

Rindfleisch

II. Qualität

Pfund 65 Pfg.

Messgerei Rohler

Friedrichstraße 7

Telephon 518

6 ar 53 qm Weinberg

(b. Friedhofs) anbeplant mit ertragefähigen Birnen, Johannis-Äpfeln und Erdbeeren zu verkaufen.

D-Aue, Schwarzwaldstr. 10, II. 1.

Inferieren bringt Erfolg!